

# [heranwachsen]

LAO  
TER  
ACH



**Kindergarten Weissenbild**  
Konzeption

06	<b>Struktur und Rahmenbedingungen</b>	32	<b>Transitionen – Übergänge</b>
06	Räumlichkeiten	32	Von Familie in elementare Bildungseinrichtung
06	Personal	33	Zwischen elementaren Bildungseinrichtungen
06	Öffnungszeiten & Schließtage	33	Elementare Bildungseinrichtung in die Schule
07	Gruppenzusammensetzung		
07	Aufnahmemodalitäten		
07	Tarife		
08	Tagesablauf	34	<b>Beobachtung, Dokumentation und Planung</b>
10	Anwesenheit	34	Beobachtungs- und Dokumentationsformen
10	Krankheit	36	Planung und Reflexion
11	Datenschutz		
11	<b>Unsere pädagogische Haltung</b>	38	<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>
11	Werte		
12	Unser Leitbild	40	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung</b>
13	Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft		
13	Kinderschutz	41	<b>Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team</b>
14	<b>Pädagogische Grundlagen</b>	43	<b>Maßnahmen und Qualitätsmanagement</b>
14	Grundlagen der pädagogischen Arbeit		
15	Prinzipien für die Bildungsprozesse	44	<b>Nachwort und Danksagung</b>
18	Bildungsbereiche	45	<b>Literaturverzeichnis</b>
20	Bildung von Kompetenzen	45	<b>Impressum</b>
22	Gesundheitsförderung		
24	Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit		
28	Rituale		
31	Regeln		
31	Feste im Kindergarten		

# Liebe Leserin, Lieber Leser

Mit diesen Seiten möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unser Kindergartenkonzept ermöglichen und Ihnen eine Einführung in unsere pädagogische Arbeit geben. Es ist eine Zusammenfassung, geleitet von unseren Strukturen, unseren Wertvorstellungen und pädagogischen Grundlagen. Eine bunt gefächerte Auflistung unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Einige Kinder sind das erste Mal in außerfamiliärer Betreuung. Es ist eine ganz neue Erfahrung sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern. Wir sind uns bewusst wie besonders und einzigartig diese Zeit ist und es freut uns sehr, dass Sie Ihre Kinder mit so viel Vertrauen an uns übergeben.

**Kontakt Daten der Einrichtung**  
Kindergarten Weißenbild  
Weißenbildstraße 30  
6923 Lauterach

Gruppe 1 (Leitung):  
T 05574 69232270  
Gruppe 2:  
T 05574 69232271  
kindergarten.weissenbild@lauterach.at

Leitung: Judith Fulterer

**Kontakt Daten des Trägers**  
Träger:  
Marktgemeinde Lauterach  
Hofsteigstraße 2a  
6923 Lauterach

Bürgermeister:  
Elmar Rhomberg

Vizebürgermeisterin:  
Sabine Kassegger

Abteilungsleiter Bildung:  
Walter Wetzel

Koordination:  
Judith Fulterer  
Kindergartenkoordinatorin  
T 05574 6802-15  
judith.fulterer@lauterach.at

## Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

als Träger des Kindergartens Weißenbild ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung Ihre Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir Ihren Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Kindergarten Weißenbild ist ein Ort des gemeinsamen Forschens und Lernens, ein Ort des Spielens und Entdeckens und vor allem ein Ort, an dem Kinder zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können. Die individuelle Förderung Ihrer Kinder ist uns sehr wichtig.

Diese Konzeption dient als allgemeingültige Basis für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten Weißenbild. Sie wird laufend evaluiert und ergänzt.

Für mich ist klar:

Unsere hervorragend ausgebildeten und engagierten Elementarpädagogen und Elementarpädagoginnen legen den Grundstein für eine schöne, erfolgreiche Zeit im Kindergarten Weißenbild. Ich möchte ihnen für ihren täglichen Einsatz danken und ihnen für ihre wichtige Arbeit viel Erfolg wünschen!

Ihnen als Eltern wünsche ich die Gewissheit, Ihr Kind in guten Händen zu wissen. Ich möchte mich für Ihr Vertrauen bedanken und lade Sie ein, den Kindergarten Weißenbild mit Ihren Ideen aktiv zu begleiten.

Lauterach, im September 2025



Sabine Kassegger  
Vizebürgermeisterin,  
Vorsitzende Bildungsausschuss

## Struktur und Rahmenbedingungen

### Räumlichkeiten

Der Kindergarten Weißenbild wurde 1999 eröffnet. In dem einstöckigen Haus sind zwei Gruppenräume und ein Bewegungsraum mit jeweils 58 m<sup>2</sup> untergebracht. Jede Gruppe hat eine eigene WC-Anlage. Für das Personal steht ein Personalbüro, sowie ein Personal-WC zur Verfügung. Der Kindergarten besitzt zwei kleinere Lagerräume. Jeder Gruppenraum hat ein kleines Lager angefügt. Der Spielplatz ist 1000 m<sup>2</sup> groß, im Gartenhaus können Spielgeräte untergebracht werden. Im Gebäude befindet sich ebenfalls ein Büro, eine Küche, Garderoben für jede Gruppe und ein Bewegungsraum.

### Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich aus jungen und erfahrenen pädagogischen Fachkräften, pädagogischen Assistenzkräften und einer Sprachförderkraft zusammen.

Die Fotos der Mitarbeiter:innen finden Sie auf der Webseite der Marktgemeinde Lauterach.

[www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

### Öffnungszeiten und Schließtage

*Montag bis Freitag*

7:30–13:00 Uhr

*Montag und Donnerstag*

14:00–16:30 Uhr

Den Ferienkalender mit allen Schließtagen finden Sie unter

[www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen](http://www.lauterach.at/kinderbetreuungseinrichtungen)

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit richtet sich nach dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

### Gruppenzusammensetzung

In unserem Kindergarten begleiten, fördern und betreuen wir Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer Inklusions- und einer Regelgruppe. Am Vormittag besuchen 12 Kinder die Gruppe 1 und 16 Kinder die Gruppe 2. 3 pädagogische Fachkräfte in Teilzeit und 1 Assistenzkraft in Teilzeit arbeiten in der Gruppe 1. 1 pädagogische Fachkraft in Vollzeit, 1 pädagogische Fachkraft in Teilzeit und 1 pädagogische Assistenzkraft in Teilzeit arbeiten in der Gruppe 2. Beide Gruppen werden von einer Sprachförderkraft 1× wöchentlich unterstützt.

### Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung der 3-, 4- und 5-Jährigen erfolgt im März über die Marktgemeinde Lauterach. Die Formulare werden im Februar an die Familien, mit Hauptwohnsitz in Lauterach, deren Kinder noch keine Einrichtung besuchen, per Post versendet. Kinder, die bereits in einer Lauteracher Einrichtung sind, erhalten die Erhebungsbögen in ihrer Einrichtung. Die Bekanntgabe der Einschreibung erfolgt bereits im Jänner über die offizielle Gemeindezeitung „Lauterachfenster“. Anhand der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Kinder in die entsprechenden Kindergärten eingeteilt. Die Sprengelzuweisung wird von der Koordinatorin der Gemeinde durchgeführt. Die interne Gruppeneinteilung übernimmt die Leitung der Einrichtung.

### Tarife

Die aktuellen Kindergarten- und Kleinkindbetreuungstarife finden Sie unter [www.lauterach.at/kinderbetreuung](http://www.lauterach.at/kinderbetreuung).

## Tagesablauf

Was?	Wer?
Eingangszeit, Freispiel, Impulse, Sprachförderung	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in
Gemeinsames Aufräumen, Morgenkreis/geleitetes Angebot	Pädagoge/Pädagogin
gemeinsame/offene Jause	Pädagoge/Pädagogin, Assistent:in
Geleitete Aktivität	Pädagoge/Pädagogin
Abholzeit, Freispiel, Spielen im Garten	Pädagoge/Pädagogin, Sprachförderkraft, Assistent:in

Dieser Ablauf dient als Orientierungsrahmen. Er schenkt uns und den Kindern Struktur. Dennoch ist es für uns in erster Linie wichtig, flexibel auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen.

## Freispiel

Das Freispiel dient dazu, den Kindern die Möglichkeit zum freien Gestalten und Entwickeln von Spielen zu geben. Sie sollen lernen, ihre eigenen Lernprozesse spielerisch zu gestalten und ihre Sozialkompetenz zu erweitern, indem sie in Kontakt mit Kindern verschiedenen Alters treten. In dieser Zeit sind wir Pädagogen/innen die Ansprech- und Bildungspartner der Kinder. Wir leiten die Gruppe durch Impulse und Werkarbeiten an und achten auf Regeleinhaltungen. Das Freispiel bietet uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern, sodass die Kinder ihr Potenzial verwirklichen können.

## Aufräumen

Das gemeinsame Aufräumen hat die Erziehung zur Selbstständigkeit als wesentliches Ziel im Vordergrund. Erziehung zur Selbstständigkeit heißt für uns, dass wir den Kindern dabei helfen, deren Leben eigenständig zu meistern, sowie Verantwortung für sich selbst zu übernehmen; später auch für Andere.

## Morgenkreis

Im Morgenkreis setzen wir einen kleinen Impuls – z. B. Tanz, Bewegungsgedicht, Bewegungspause, Legearbeit, Anhängelied etc. um die Kinder vom selbstständigen Freispiel in eine ruhige Konzentrationsphase zu leiten.

## Jause

Vor der gemeinsamen Jause sprechen wir einen Tischspruch, der an das jeweilige Wochenthema angelehnt ist. Beim Essen achten wir auf eine gute Tischkultur und Rücksichtnahme; die Kinder unterhalten sich in einer angenehmen Tischlautstärke und bleiben sitzen, bis alle Kinder fertig gegessen haben.

## Geleitete Aktivität

Bei den vielfältigen geleiteten Aktivitäten orientieren wir uns am Bildungs-RahmenPlan, sodass alle Bildungsbereiche und didaktischen Prinzipien abgedeckt sind. Zudem stimmen wir die Angebote auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder ab.

## Nachmittag

Beide Gruppen werden am Nachmittag zusammengelegt und gruppenübergreifend betreut und gefördert.

### Anwesenheit

Für Kinder, die am 31. August vor Beginn des Kindergartenjahres ihr 5. Lebensjahr vollendet haben und für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis keine Deutschkenntnisse haben, gilt aufgrund des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (KBBG) Besuchspflicht! Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden und gilt außerhalb der Ferienzeiten jeweils von Montag bis Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr. Entschuldigungen (Krankheit, Urlaub bis max. 5 Wochen) sind im Kindergarten zu melden.

Auch Kindergartenkinder haben Kindergartenurlaubstage. Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt insbesondere bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern/Erziehungsberechtigten, bei Urlaub im Ausmaß von maximal fünf Wochen (25 Kindergarten tage) sowie bei außergewöhnlichen Ereignissen vor. Der Besuch des Kindergartens, für die 3–4-Jährigen (Klein- und Mittelgrüppler), ist keine Pflicht. Außer für Kinder die keine altersgemäße Sprachenentwicklung bzw. wenig bis gar keine Deutsch-

kenntnisse haben. Ein regelmäßiger Besuch im Kindergarten ist jedoch für die einzelnen Kinder, sowie die gesamte Gruppendynamik von Vorteil.

### Krankheit

Die Eltern haben, laut KBBG (§ 29/7), ansteckende Krankheiten ihrer Kinder (auch Kopfläuse) unverzüglich im Kindergarten zu melden. Solange eine Ansteckung besteht, ist ein Besuch des Kindergartens nicht möglich. Wir behandeln diese Informationen selbstverständlich vertraulich. Bitte haltet auch die Zeit zum Ausheilen einer Krankheit ein. Bei Fieber, die Kinder bitte erst nach einem Tag (24 Stunden) fieberfrei zu Hause wieder in den Kindergarten schicken.

Bei (schwereren) Unfällen eures Kindes/eurer Kinder während der Aufenthaltszeit im Kindergarten wird vom Kindergartenpersonal die Rettung oder ein Arzt verständigt.

## Unsere pädagogische Haltung

### Datenschutz

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den personenbezogenen Daten von Eltern und Kindern sehr wichtig. In unserem Kindergarten werden von den Kindern Fotos und Videos gemacht. Diese werden nur mit dem ausdrücklichen (schriftlichen) Einverständnis der Eltern in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Lauterach Fenster) oder intern für die Eltern (Elternabende, Aushänge, Portfolio) verwendet.

### Werte

Unsere Werte orientieren sich an den Grundlagendokumenten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Den ganzen Leitfaden „Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten“ finden Sie hier: [Wertebildung im Kindergarten \(vorarlberg.at\)](http://Wertebildung-im-Kindergarten(vorarlberg.at)). Dieses Grundlagendokument gilt als Leitfaden für uns.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität. (Auszug aus dem Werteleitfaden 2018, Seite 6)

Bei uns im Kindergarten steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte und viele Fähigkeiten und Fertigkeiten mit zu uns in den Kindergarten. Die Kinder sollen bei uns ganzheitlich lernen und sich

weiterentwickeln – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Glauben oder Geschlecht. Dazu möchten wir ihnen die notwendigen Freiräume geben und eine lernfreudige Atmosphäre mit Empathie, Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz schaffen.

Wir sehen uns als Beobachter, Unterstützer, aber auch Vorbild, die sie auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen und ihnen Freiräume und Sicherheit bieten.

### Unser Leitbild

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit und das Wohlergehen eines jeden Kindes. Wir wollen in unserer Einrichtung einen sicheren, vertrauensvollen, lebendigen und anregenden Ort für Kinder und Eltern schaffen. Darum orientieren wir uns an folgenden Leitideen genauer:

Der Kindergarten ist ein Ort:

- an dem ich unabhängig von meiner Sprache, Kultur, Religion und besonderen Bedürfnissen angenommen



Kinder haben das Bedürfnis nach Wertschätzung, Ermutigung und Sicherheit. Dies sind unter anderem Werte, die wir in unserer Arbeit auf einfühlsame Weise den Kindern vermitteln.

@ Kindergarten Weißenbild

werde und willkommen bin.

- an dem ich Gemeinschaft erleben darf und mich als Teil der Gruppe sehen kann.
- an dem ich Zeit, Raum und Unterstützung habe, um die Welt mit allen Sinnen zu erfahren.
- an dem ich Fehler machen darf und daraus lernen kann.
- an dem ich die Feste und Feiern im Jahreskreis mitfeiern und Rituale erleben kann.
- an dem ich meinen Alltag so selbstständig wie möglich (mit-)gestalten kann.
- an dem ich mich geborgen fühlen und weiterentwickeln kann.
- an dem meine Sorgen, Interessen und Bedürfnisse ernst genommen werden.
- an dem meine körperliche und seelische Gesundheit von Bedeutung ist.
- an dem ich in meinem Lerntempo und Lernrhythmus unterstützt werde.

### Unser Verständnis von der Rolle als pädagogische Fachkraft

Damit unser Leitbild im Kindergartenalltag stets umgesetzt werden kann und eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit erreicht wird, verfolgen wir eine bestimmte pädagogische Grundhaltung.

Die Aufgabe der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin:

- Mit den Kindern und Eltern in ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens zu treten
- Die Eltern als Experten für ihre Kinder zu respektieren und mit ihnen gemeinsam zu kooperieren.
- Durch verschiedene Kommunikationsmodelle die pädagogische Arbeit nach Außen hin transparent zu halten.
- Bedürfnisse, Interessen und Lernprozesse individuell zu begleiten und anzuleiten.
- Ein Gleichgewicht zwischen angeleiteten und selbstgesteuerten Lernprozessen zu finden.
- Das eigene Verhalten zu reflektieren und weiter zu entwickeln.
- Eine Vertrauensbasis zu Kind und Eltern herstellen.
- Im Team gemeinsam miteinander zu agieren, sich gegenseitig zu respektieren und sich zu unterstützen.

### Kinderschutz

Selbstverständlich ist uns der Schutz unserer Kinder ein großes Anliegen. Unser Kinderschutzkonzept ist als separates Konzept auf der Webseite ersichtlich.



# Pädagogische Grundlagen

## Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Unsere gesamte pädagogische Arbeit besteht darin, bestmögliche Lernvoraussetzungen für die Kinder zu schaffen. Wir formen eine anregende Umgebung, die die Neugier der Kinder weckt und ihre intrinsische Motivation antreibt. Wir orientieren uns an ihren Interessen, Bedürfnissen und Stärken und wollen somit vielfältige Lernprozesse unterstützen. Der Kindergarten hat als elementare Bildungseinrichtung zudem einen gesetzlichen Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Aufgaben sind in den Grundlagendokumenten genau definiert.

*Die Bildungs- und Betreuungsarbeit orientiert sich an den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:*

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für Fünfjährige
- Werte- und Orientierungsleitfaden – Werte leben, Werte bilden. Wertbildung in der frühen Kindheit

Sonstige Dokumente, die vom Bund mit Zustimmung des Land Vorarlberg zur Verfügung gestellt werden.

## Prinzipien für die Bildungsprozesse

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer Bildungseinrichtung stehen. Diese sind auch im Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 3–4) verankert.

## Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

## Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können individuelle Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

## Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.



### **Empowerment**

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

### **Lebensweltorientierung**

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

### **Inklusion**

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

### **Sachrichtigkeit**

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

### **Diversität**

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie Z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

### **Geschlechtssensibilität**

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

### **Partizipation**

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können

Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

### **Transparenz**

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden

### **Bildungspartnerschaft**

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

## Bildungsbereiche

### Emotionen und soziale Beziehungen

Im stetigen Austausch mit anderen Kindern lernt das Kind eine soziale Gemeinschaft mit all ihren Facetten kennen. Die Kinder sind in der Lage, untereinander moralische Werte zu konstruieren, Regeln zu entwickeln, diese zu befolgen und soziale Beziehungen aufzubauen.

Sie entwickeln Empathie, lernen den Umgang mit widersprüchlichen Gefühlen und die eigenen Gefühle von Gefühlen anderer zu unterscheiden. Außerdem wird die Kontrolle der eigenen Gefühle geübt und Verständnis für die der Anderen.

### Ethik und Gesellschaft

Jeder Mensch wird so akzeptiert wie er ist. Unabhängig seiner Religion, Sprache, Bedürfnisse und Gesundheit. Das Kind lernt die Werte eines harmonischen Miteinanders. Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber dem eigenen und dem Leben Anderer wird vermittelt.

### Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug zur Kommunikation mit der Umwelt. Sprache und Denken steht in

enger Wechselwirkung.

Das individuelle Sprachniveau und die sprachliche Eigenart des einzelnen Kindes wollen wir kennen und anerkennen, um die bestmögliche Sprachförderung zu ermöglichen. Lieder, Gedichte, Fingerspiele und Bilderbücher sind spielerische Impulse, die wir in unserem pädagogischen Alltag immer wieder finden, um Sprache zu erwerben und auszubilden.

Zusätzlich finden regelmäßige Einheiten mit unserer Sprachförderfachkraft statt, um vor allem Kinder mit Deutsch als Zweitsprache zu unterstützen.

### Bewegung und Gesundheit

Die psychische und physische Gesundheit eines jeden Menschen sind eng miteinander verbunden.

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesem natürlichen Bedürfnis des Kindes geben wir Raum, damit es sein Umfeld mit einer Ganzheitlichkeit und allen Sinnen erforschen kann.

Täglich finden verschiedene Bewegungsimpulse ihren Platz in unserem Kindergartenalltag.

Zusätzlich finden Angebote wie Bewegungseinheiten, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten und Spiele im Freien statt.

## Ästhetik und Gestaltung

Verschiedene Ausdrucks- und Gestaltungsformen helfen dem Kind komplexe Wahrnehmungen, Fragen, Gedanken und Gefühle zu verarbeiten.

Darunter fallen unter anderem Angebote wie: rhythmisch-musikalische Einheiten, Tanz, freies Werken, etc. Damit sich ein Kind frei entfalten kann, benötigt es Zeit, Raum und Materialien.



Die eigene Potenzialentfaltung hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

@ Kindergarten Weißenbild

## Natur und Technik

Kinder sind von Geburt an in stetiger Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen

Sie sind hochmotiviert, Ursache und Wirkung von diesen Phänomenen zu erforschen und sich neues Wissen anzueignen.

Jedes Kind soll seine eigenen Erfahrungen sammeln, kreativ sein und sich mit der Natur und seiner Umwelt verbunden fühlen. Somit wird das Kind für einen achtsamen Umgang mit seiner Lebenswelt sensibilisiert. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Kuchen backen, etc.), Ausflüge in den Wald, Sammeln von Naturmaterialien, Spiele im Freien etc. sind dazu passende geleitete Aktivitäten, die wir täglich in unsere Arbeit miteinbinden.

### Bildung von Kompetenzen

Lernen stellt die Basis von Bildung (vgl. Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, S. 6–7) dar. Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt.

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, das jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

### Selbstkompetenz

Ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit, Eigeninitiative und die Fähigkeit, für sich selbst verantwortlich handeln zu können gehören zur Selbstkompetenz. Dazu trägt die individuelle Widerstandsfähigkeit (Resilienz) eines Kindes bei. Resiliente Kinder glauben an ihre Selbstwirksamkeit, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und bringen ihre Kompetenzen optimal ein. Dabei stärkt die Bewältigung herausfordernder Situationen wiederum das Selbstwertgefühl.

### Sozialkompetenz

Diese bedeutet, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein. Grundlage dafür ist unter anderem die Erfahrung, anerkannt zu werden, einer Gruppe anzugehören und Mitverantwortung zu tragen. Empathie für andere Menschen, Kooperationsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit Regeln sind weitere Elemente der sozial-kommunikativen Kompetenz.

### Sachkompetenz

Die Sachkompetenz umfasst Urteils- und Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sachbereichen. Der handlungsnahe Umgang mit Materialien sowie das sprachlich-begriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen bilden dafür die Grundlage, Fantasie und Lust an gedanklichen Entwürfen und die Vorannahme von Lösungsmöglichkeiten fördern die Sachkompetenz.



Durch die Bildung von Kompetenzen können Potenziale gefördert und entwickelt werden. Dies ist die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben des Kindes.  
@ Kindergarten Weißenbild

### **Lernmethodische Kompetenz**

In erster Linie wird dabei die Entwicklung eines Bewusstseins der eigenen Lernprozesse sowie förderlicher Lernstrategien verstanden. Die Unterstützung durch Erwachsene ermöglicht es Kindern, über das eigene Lernen nachzudenken sowie eigene Denk- und Lernprozesse zu planen und zu beurteilen. Dies ist eine wichtige Grundlage für alle weiteren Lernprozesse im Leben eines Menschen.

Kompetenzorientierte Bildungsarbeit geht von den Ressourcen der Kinder aus und hält fest, was ein Kind schon kann und welche Potenziale noch entwickelt werden können. Da Kompetenzen während des gesamten Lebens weiterentwickelt werden, können jeweils nachfolgende Bildungsinstitutionen auf vorhandene Kompetenzen aufbauen.

### **Gesundheitsförderung**

#### **Ernährung**

Bei der Jause achten wir auf eine angenehme Atmosphäre, sodass alle Kinder ihr Essen am Gemeinschaftstisch genießen können.

In der Gruppe 1 essen alle gemeinsam zur selben Zeit ihre Jause.

In der Gruppe 2 entscheiden die Kinder während der Freispielzeit wann sie am vorbereiteten Tisch essen wollen.

### **Speisen- und Getränkeangebot**

Die Kinder bringen sowohl Jause, als auch eine wieder befüllbare Flasche mit Wasser von zu Hause mit. Unser Wunsch ist, dass die Kinder eine ausgewogene Jause dabeihaben wie z. B. Obst, Gemüse oder belegte Brote. Grundsätzlich sollen die Eltern selbst entscheiden, welche Jause sie ihren Kindern mit in den Kindergarten geben.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Kochen oder Backen) im Kindergartenalltag orientieren wir uns an unterschiedlichen Zielen. Zum einen fördern wir die Kinder in ihrer ethischen Einstellung gegenüber Nahrungsmitteln. Lebensmittel sind kostbar und wertvoll. Sie haben einen Ursprung und können auf vielfältige Weise weiterverarbeitet werden. Außerdem erfahren die Kinder durch ihr eigenes Tun, welche Abläufe es braucht, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen.

Zu besonderen Festen wie z. B. Geburtstage, Weihnachten, Fasching oder Ostern wird entweder eine Jause organisiert oder zusammen mit den Kindern zubereitet.

### **Abläufe**

Nach dem Morgenkreis gehen wir zur gemeinsamen Jause über. Während dem gemeinsamen Essen haben die Kinder Zeit sich untereinander auszutauschen. Zusätzlich werden dabei das Gemeinschaftsgefühl und das Miteinander der Gruppe gefördert und gestärkt. Während der Jause hat jedes Kind genug Zeit sich zu stärken, bevor es in das Bildungsangebot für die gesamte Gruppe oder in den Garten geht.

### **Nachhaltigkeit**

Bei den verwendeten Zutaten für hauswirtschaftliche Tätigkeiten achten wir darauf, dass sie regional sowie saisonal sind. Wenn eine Jause nicht aufgegessen wird, wird der Rest mit nach Hause genommen. Während der gemeinsamen Jause ist uns auch der wertschätzende Umgang mit unseren Lebensmitteln wichtig.

### **Pädagogische Ausrichtung – Schwerpunkte unserer Arbeit**

Weiterbildung ist eine wichtige Ressource für das Personal unseres Kindergartens. Wir sind bemüht uns nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterzuentwickeln. Verschiedene pädagogische Ausrichtungen, die in unsere tägliche Arbeit einfließen, sind unter anderem:

#### **Sensorische Integration**

Sich besser fühlen lernen, soll das Ziel sein und um es zu erreichen, müssen alle Sinne gut zusammenspielen. Die amerikanische Entwicklungspsychologin Jean Ayres forschte über die frühe Entwicklung des Nervensystems beim ungeborenen Kind. Sie ging davon aus, dass drei Sinnessysteme ihre Arbeit im Uterus als erste aufnehmen. Diese drei Sinnessysteme nannte sie die Basissinne. Sie bilden die Grundlage für das Zusammenspiel aller Sinne.

#### *Das Gleichgewichtssystem*

Es hat seinen Sitz direkt am Ohr. Der französische Arzt Dr. Alfred Tomatis hat sich auf Stimme und Gehör spezialisiert. Er sagt, dass das Gleichgewichtssystem seine Arbeit im Uterus bereits zwei Tage nach Beginn des Herzschlages aufnimmt. Dieser frühe Beginn zeigt uns, wie viel Zeit das Gleichgewichtssystem benötigt, um sich für seine lebenswichtige Aufgabe vorzubereiten. Springen, rutschen, klettern, wippen, schaukeln, all dies sind gute Angebote für das Gleichgewichtssystem. Bei uns im Kindergarten können die Kinder nicht nur im Garten ihr Gleichgewichtssystem unterstützen – auch im Turnsaal achten wir darauf, dass wir bei vorbereiteten Bewegungslandschaften immer den Gleichgewichtssinn miteinbeziehen.

#### *Das System der Haut*

Manche Kinder zeigen eine Überempfindlichkeit des Hautsystems – sie mögen nicht gerne umgezogen werden, matschige oder klebrige Hände haben und Etiketten bei der Kleidung kratzen häufig. Kinder, welche in ihrem Hautsystem unterempfindlich wahrnehmen, sind oft sehr unempfindlich gegenüber Schmerzen, Kälte oder Hitze. In unserem Kindergarten unterstützen wir dieses System durch Fühlparcours, barfuß gehen, matschen mit Sand und Wasser oder Kleister und Farbe. Auch das Baden im Bällebad ist ein beliebtes Angebot. Das Spüren von Grenzen aktiviert das System der Haut ebenfalls. Auch hier achten wir bei speziellen Bewegungsaufbauten (Kriechtunnel, Höhlen) wieder auf entsprechende Anreize.

#### *Die Tiefenwahrnehmung*

Tiefeninformation erreicht immer den ganzen Menschen, durch Druck und Zug an Muskeln, Sehnen und Gelenken. Im Gegensatz zur Haut (Oberfläche) ist Tiefeninformation eine Wahrnehmung, die in der Tiefe des Körpers empfunden wird. Bei unseren Bewegungseinheiten nach dem Prinzip der Sensorischen Integration finden viele Angebote statt, welche Möglichkeiten

bieten, den Druck und Zug an Muskeln, Sehnen und Gelenken zu spüren. Die Fernsinne (hören, riechen, sehen, schmecken) beginnen ihre Arbeit etwas später in der Entwicklung des Menschen. Optimal wäre es, wenn alle Sinne ausgewogen zusammenspielen würden. Dann sind wir nämlich in der Lage, auf die verschiedensten Alltagssituationen in entsprechender Weise zu reagieren. Hier möchten wir mit unserer Arbeit im Kindergarten gerne anknüpfen.

„Sich besser fühlen ist das Ziel“ Dazu möchten wir beitragen!

**Wenn ihr's  
nicht fühlt,  
ihr werdet's  
nicht erjagen.**

J. W. Goethe

### Früherkennung Hochsensibilität und Potenzialentfaltung

Elaine N. Aron, Psychologin und Autorin des Buches „Das hochsensible Kind“ erklärt in ihrem Werk, dass hochsensible Kinder mehr Einzelheiten und Facetten aufnehmen als andere Kinder, dass es jedoch zumeist einen speziellen Bereich gibt, auf den sich die Wahrnehmung besonders fokussiert. Dazu schreibt sie: „Manche Kinder haben eine feine Antenne für den zwischenmenschlichen Bereich, vor allem für Stimmungen, Mimik oder Beziehungen. Andere nehmen die Natur sehr genau wahr, Wetterwechsel etwa oder die Eigenschaften von Pflanzen. Auffallend häufig können solche Kinder sogar mit Tieren kommunizieren.“

Obwohl die Kinder über einen wunderbaren Wahrnehmungsschatz verfügen, leiden sie manches Mal auch über Reizüberflutung und Stresssymptomen. Durch unsere Ausbildung zu diesem Thema achten wir sehr sorgfältig darauf, welche Kinder in diese Richtung tendieren.

Da Hochsensibilität keine Krankheit, sondern eine Gabe sein kann, wenn es gelingt diese besondere Wahrneh-

mungsfähigkeit gesund und förderlich zu integrieren, ist es uns ein Anliegen, dass unser Kindergarten kein Ort der Reizüberflutung ist, sondern Räume der individuellen Potenzialentfaltung bietet.

Hochsensible Kinder finden oft zur inneren Ruhe, wenn ihre Interessen erkannt und gesehen werden und sie dabei in ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden.

### Unterstützendes Sandspiel

In unserem Kindergarten wird auch das unterstützende Sandspiel angeboten. Hier wird ein spezieller Tischsandkasten mit sortiertem Material aus den Bereichen der Natur, der Pflanzen, der Tiere, der Menschen und Archetypen verwendet. Das Angebot findet in Einzelbetreuung in einem ruhigen Raum statt. Für viele Kinder hat das Sandspiel eine besondere Qualität und wirkt sehr entspannend, da es weder Sprache noch besonderes Können erfordert.

### Existentielle Pädagogik

Die existentielle Pädagogik ist eine Haltung zum sinnerfüllten Leben und somit auch eine Erziehungshaltung, die uns auffordert, das Kind auf dem Weg in ein selbstbestimmtes und gelingendes Leben zu unterstützen. Diese Pädagogik basiert auf der Existenzanalyse und Logotherapie von Viktor Frankl und Alfred Längle. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Einzigartigkeit wahrnehmen und durch ihre

individuellen Werte diese Einzigartigkeit auch authentisch nach außen transportieren können. Die existenzielle Pädagogik stärkt das Vertrauen der Kinder in sich selbst, unterstützt ihre Beziehungsfähigkeit zu anderen Menschen und fordert sie auf, dem Leben zu trauen.

### Inklusion

Inklusion ist in unserem elementarpädagogischen Alltag eine Selbstverständlichkeit, eine grundsätzliche Haltung, die wir leben und mit den Kindern verinnerlichen wollen. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Religion, Kultur, seinen Wurzeln und seinem Herkunftsort. Alle werden akzeptiert und gemäß ihrem Entwicklungsstand gefördert und unterstützt.

In unserer Inklusionsgruppe finden Kinder mit Beeinträchtigung jeglicher Art ihren Platz. Das Gebäude ist nahezu barrierefrei ausgeführt.



Unsere Sandwanne bietet spezielle Anreize, die das System der Haut aktivieren.

@ Kindergarten Weißenbild



### Rituale

Wir kennen eine äußere Welt und eine innere Welt. In der inneren Welt können die Kinder einen heilsamen Gegenpol zur oftmals lauten und hektischen Außenwelt erleben.

Rituale sind auch immer im großen Kontext zu sehen. Mit jedem Ritual, das uns nach innen lauschen lässt, um unser Herz zu spüren, erfüllen wir

einen Beitrag zu einer friedlicheren Welt. Denn was innen GANZ erlebt wurde, kann auch nach außen getragen werden! Wir arbeiten in unserem Kindergarten schon seit vielen Jahren sehr stark mit Ritualen, die wir auch entsprechend den Kindern immer wieder neu entwickeln und gestalten. Adventritual und Osterritual, sowie das Geburtsritual verändern sich



Unser regelmäßig stattfindendes Krafttierritual schafft Sicherheit und ist ein wichtiger Baustein in unserer Beziehungsarbeit. @ Kindergarten Weißenbild

jedes Jahr; was uns auch während des ganzen Jahres begleitet, ist unser Krafttierritual. Tiere haben für Kinder einen starken Aufforderungscharakter, da sie besonders die emotionale Welt des Kindes ansprechen. Im Herbst darf sich jedes Kind ein Tierbild aussuchen, von dem es sich angesprochen fühlt. Dieses Tier begleitet das Kind durch seine gesamte Kindergartenzeit. Im Krafttierritual achten wir darauf, dass sehr ruhige, als auch musische Elemente darin enthalten sind. Das Krafttier ist ein Verstärker für die soziale Kompetenz, weil die Kinder lernen, sich in wertschätzender Weise gegenseitig zuzuhören, wenn sie von ihrem Tier erzählen. Als emotionale Unterstützung dient es außerdem auch beim Übergang in die Schule!



Nur was gesehen, erlebt und erfahren worden ist, kann zum inneren Bild eines Menschen werden. Nur was mit den Sinnen wahrgenommen worden ist, kann Eindrücke in der Seele eines Menschen hinterlassen.

Rainer Oberthür

### **Regeln**

Damit ein harmonisches Miteinander möglich ist, sind klare Regeln notwendig. Strukturen und Grenzen helfen den Kindern, sich zu orientieren und miteinander auszukommen.

Damit eine reibungslose Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten entstehen kann, bedarf es der Mitarbeit der Eltern. Zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Erziehungsberechtigten eine Kindergartenordnung, welche allgemeine und auch detaillierte Informationen zum Kindergarten beinhaltet.

### **Feste im Kindergarten**

Uns ist es wichtig, dass wir Feste und Feiern im Kindergarten bewusst miteinander erleben können. Diese Feste und Feiern haben sich im Laufe der Jahre bei uns entwickelt:

- Geburtstag
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Familienfest
- Großgrüpplerfest
- Abschlussfest

## Transitionen – Übergänge

Transitionen sind Übergänge, die es zu begleiten gilt. Jeder Übergang bedeutet einen Abschied von Vertrautem und gleichzeitig auch das Einlassen auf Neues. Diese Übergänge betreffen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern/Erziehungsberechtigten und verlangen einen großen Vorschuss an Vertrauen. Daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und dem Kindergarten nötig. Gut begleitete Übergänge fördern die Resilienz des Kindes und wirken sich auf alle weiteren Transitionen positiv aus.

### **Von der Familie in die elementare Bildungseinrichtung**

Ein erstes Kennenlernen findet im Juni bei einem Schnuppernachmittag statt. An diesem Tag dürfen die zukünftigen Kindergartenkinder mit ihren Eltern am Nachmittag den Kindergarten besuchen und ihren Gruppenraum sowie ihre zukünftigen Pädagogen und Pädagoginnen während des Spielens kennenlernen. Hierbei ist auch der Austausch zwischen Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen geboten, um sich gegenseitig kennenzulernen. Diese ersten Gespräche und auch der regelmäßige Kontakt zwischen Familie und Bildungseinrichtung liegt uns besonders am Herzen, um auf die momentanen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Am ersten Kindergartenbesuch besuchen uns die neuen Kinder. Hier startet gleichzeitig die Eingewöhnung in den Kindergartenalltag.

Die Eingewöhnung der Kinder richtet sich nach keinem Eingewöhnungskonzept, sondern wird individuell mit den Eltern des Kindes besprochen. Da die meisten Kinder bereits in elementarpädagogischen Einrichtungen waren, hat der Ablöseprozess schon stattgefunden.

### **Zwischen den elementaren Bildungseinrichtungen**

Ein guter Übergang zwischen Kleinkindbetreuung und Kindergarten gelingt uns durch die mündliche Kommunikation zwischen den Einrichtungen. Wir erfahren dadurch die Stärken und Interessen der Kinder aus Sicht der Kleinkindbetreuer:innen. So können wir den Ablöseprozess bestmöglich unterstützen.

### **Von der elementaren Bildungseinrichtung in die Schule**

Im Zeitraum von Februar bis März treffen sich die Pädagogen und Pädagoginnen mit der Direktion der Volksschule. Bei diesem Treffen findet ein Austausch über die zukünftigen Schüler:innen statt. Hierbei wird auch das Transitionsprotokoll der jeweiligen Kinder übergeben. Anfang März findet dann das Schulscreening in der Volksschule statt, zu dem die Eltern ihre Kinder begleiten. Gegen Ende des Schuljahres dürfen die zukünftigen Schüler:innen mit ihrem Pädagogen/ihrer Pädagogin an einem Vormittag die Schule besuchen und diese mit anderen zukünftigen Schülern:innen entdecken.

Dabei werden sie von ihren „Paten und Patinnen“, welche schon drei Jahre an der Schule sind, durch die Schule geführt. Diese „Paten und Patinnen“ haben die Aufgabe die neuen Schüler:innen gerade am Schulanfang zu begleiten und zu unterstützen.

## Beobachtung, Dokumentation und Planung

Unsere pädagogische Arbeit umfasst nicht nur die Interaktion mit dem Kind, sondern auch einige administrative Tätigkeiten. Wir beobachten und dokumentieren den gesamten Tagesablauf, einzelne Situationen im Freispiel, aber auch die geleiteten Aktivitäten. Alle diese Aufzeichnungen dienen uns dazu, unser Tun zu reflektieren und eventuell nachzubessern. Dies garantiert bestmögliche Qualität.

### Beobachtungs- und Dokumentationsformen

Wir beobachten die Kinder in unserer täglichen Arbeit während des Freispiels und auch in den geführten Aktivitäten. Diese Beobachtungen werden von uns verschriftlicht, damit alle Mitarbeiter:innen auf dem gleichen Stand sind. Wir beobachten den Entwicklungsstand des Kindes, halten Stärken und Bedürfnisse fest und achten darauf, dass das Entwicklungspotenzial des Kindes gut erkannt wird. Aufbauend auf diese Beobachtungen und die Reflexionen unseres pädagogischen Handelns findet die weitere Planung statt. Diese Aufzeichnungen dienen auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Dazu werden folgende Beobachtungs-, bzw. Dokumentationsinstrumente genutzt:

### Kindergartenbuch/Portfolio

Besondere Momente während der Kindergartenzeit werden durch Fotos, Zeichnungen, ... festgehalten. Die Illustration des Buches wird sehr individuell von jedem einzelnen Kind selbst gestaltet. Am Ende seiner Kindergartenzeit erhält jedes Kind diesen besonderen Erinnerungsschatz.

### KIDIT

Der bisherige Vorarlberger Beobachtungsbogen VBB, der vom Land Vorarlberg verpflichtend durchgeführt werden musste, wird nun ab Herbst 2024 von KIDIT abgelöst. Es umfasst eine engmaschige Beobachtung und Dokumentation, die alle Bereiche des Kindes umfasst.

### Besk/Besk-DaZ

Der Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz, bzw. Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – Deutsch als Zweitsprache, dient dazu, den individuellen Sprachstand eines jeden Kindes zu erfassen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Erstbeobachtung wird ein individueller Förderplan erstellt. Die Auswertung findet immer in Absprache mit unserer Sprachförderkraft statt.

Am Ende des Kindergartenjahres wird das Übergabeblatt von Besk/BeskDaZ ausgehändigt und erklärt. Diese geben die Eltern im Herbst in der Volksschule ab.

### Dokumentation

Für jedes Kind wird in der Dokumentationsmappe auch eine offene Dokumentation geführt. In diese werden weitere Beobachtungen, Situationen und besondere Vorkommnisse eingetragen. Auch die Protokolle der Elterngespräche werden dort eingefügt. Alle diese Beobachtungsmittel dienen uns dazu, das Kind in seiner Einzigartigkeit zu sehen und zu verstehen.

### Planung und Reflexion

Die Vorbereitung und Planung besteht aus der schriftlichen Erarbeitung einer Jahres-, Langzeit- und Wochenplanung, sowie der Reflexion. Bei der Planung unserer Angebote achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche sowie die didaktischen Prinzipien darin vernetzt sind. Zudem sollen unsere Bildungsinhalte aufeinander aufbauen und zu einem bestimmten Themenschwerpunkt erarbeitet werden. Die Beobachtungen und Reflexionen unserer vorangegangenen Bildungsangebote werden ebenfalls mit in die Planung einbezogen, da sie das Interesse des Kindes aufzeigen.

### Jahresplanung

Das gesamte Kindergartenjahr wird grob durchstrukturiert, um im Laufe des Jahres einen thematischen Anhaltspunkt zu haben. Jedes Jahr wird ein gruppenübergreifender Jahres-schwerpunkt (Jahresthema/-projekt) gewählt, welcher abwechslungsreich gestaltet wird und sich an den Interessen der Kinder orientiert. Der Schwerpunkt kann dabei auch auf einem Kompetenzbereich liegen. Auch die Jahresplanung wird immer wieder in den Teamsitzungen überdacht und bei Bedarf den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Uns ist es wichtig die Kompetenzen der Kinder und die Resilienz zu stärken.

### Langzeitplanung

Eine Langzeitplanung wird zu Beginn eines jeden Themenabschnittes verfasst und erstreckt sich über mehrere Wochen. Diese orientiert sich an einem Themenschwerpunkt, den didaktischen Prinzipien und Bildungsbereichen und bietet einen Überblick über den Zeitraum eines ganzen Themas. Es werden Ideen und Zielsetzungen passend zu einem Thema verschriftlicht.

### Wochenplanung

Die Wochenplanung bietet einen Einblick in die Tagesabläufe der Woche. Geplante/vorbereitete Tagesabläufe, geleitete Aktivitäten, anfallige Arbeiten, verschiedene Impulse, Ereignisse, Termine und genau definierte Bildungs- und Erziehungsziele werden dort festgehalten.

### Reflexion

Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und festgehalten. Wir machen uns Gedanken:

- Welche Ziele und Kompetenzen konnten gefördert werden?
- Was wollen wir beibehalten und weiter darauf aufbauen?
- Welche Veränderungen wären wertvoll?

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist für uns von großer Bedeutung. Der stetige persönliche Kontakt zwischen Kindergarten und Elternhaus sorgt für einen transparenten, sicheren und vertrauensvollen Rahmen. So kann eine gute Bildungspartnerschaft entstehen, welche sich positiv auf das Kind und seine Kindergartenzeit auswirkt. Elternarbeit findet bei uns täglich in unterschiedlicher Form statt.

### **Schnuppernachmittag**

Der Schnuppernachmittag findet immer im Juni vor dem Kindergartenbeginn statt. An diesem Nachmittag kommen alle neuen Kinder und lernen ihren Gruppenraum und ihre Pädagogen und Pädagoginnen und Assistenten und Assistentinnen kennen.

### **Elternabende**

Der erste Elternabend findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. Die weiteren Termine für Elternabende werden von uns frühzeitig an die Eltern weitergegeben.

### **Elterngespräche (Beratungs- und Entwicklungsgespräche)**

Damit die Eltern über den Entwicklungsstand, die Stärken und Interessen ihres Kindes aus Sicht der Pädagogen:innen informiert sind, finden regelmäßig Elterngespräche statt.

### **Tür- und Angelgespräche**

Tür- und Angelgespräche sind Teil unseres Alltags und ein wichtiger Bestandteil zwischen uns und den Eltern. Wir haben ein offenes Ohr für die Eltern und ihre Anliegen.

### **Telefongespräche**

Telefongespräche werden meist für kurze Absprachen zwischen den Eltern und uns genutzt z. B. Heute kommt die Oma und holt mein Kind ab.

### **Feste mit den Eltern**

Während des Jahres gibt es immer wieder kleiner und größere Feste mit den Eltern z. B. Martinsfest, Familienfest, Großgrüplerverabschiedung.

### **Informationsaustausch per KidsFox und in Briefform**

Alle wichtigen Informationen und Elternbriefe schicken wir per KidsFox an unsere Eltern. Flyer, Broschüren, Elternbriefe zum Ankreuzen etc. geben wir den Kindern in ihrer Kindergarten-tasche/ihrem Kindergartenrucksack mit nach Hause.

## Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

In unserem Kindergartenalltag arbeiten wir eng mit verschiedenen externen Institutionen und Fachdiensten zusammen. Wir gehen Bildungspartnerschaften mit anderen pädagogischen Einrichtungen in unserer Umgebung, z. B. mit verschiedenen Institutionen, Fachdiensten sowie mit den Einrichtungen des Landes Vorarlberg bzw. unseres Trägers ein. So ermöglichen wir den Eltern und Kindern ein weites Spektrum an kompetenter Beratung, Unterstützung und vertiefendem Fachwissen. Wir achten bei einer Zusammenarbeit mit einer Institution darauf, dass diese einen wertvollen Erfahrungsaustausch zwischen dem Kind, den Eltern und den PädagogInnen mit sich bringt.

### **Mit folgenden Institutionen arbeiten wir unter Anderem zusammen:**

- Marktgemeinde Lauterach
- Fachabteilung der Elementarpädagogik
- Beratungsstellen (aks, IfS, ...)
- Jugendwohlfahrt
- Ärzte
- Kindergärten, Kleinkindbetreuungen
- Volksschulen
- Örtliche Vereine, Betriebe und Organisationen
- Bibliothek
- Rettung, Feuerwehr, Polizei
- FIDS Team (Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik)
- aks Zahnprophylaxe
- Austausch mit Therapeuten nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten

## Personalmanagement und Zusammenarbeit im Team

### **Aufgaben der Leitung**

Die Leitung des Kindergarten Weißenbild ist eine anerkannte Elementarpädagogin mit Berufsreifeprüfung, einer zusätzlichen Ausbildung zum Führen und Leiten eines Kindergartens, einer Ausbildung zur Führungskraft, einer Ausbildung zur Bewegungspädagogin, einer Ausbildung zur existentiellen Pädagogik und einem Diplom für Hochsensibilität und Potenzialentfaltung. Ihre Arbeit steht unter dem Fokus der pädagogischen und organisatorischen Gesamtverwaltung der Einrichtung. Sie ist bestens über die Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben des Landes Vorarlberg informiert, organisiert das Team (Teamsitzungen, Dienstenteilung, etc.), leitet die Zusammenarbeit mit den Eltern an, geht Bildungsk Kooperationen mit externen Trägern ein und präsentiert die Arbeit des Kindergartens nach außen. Zudem ist sie die Koordinatorin der Lauteracher Kindergärten.

### **Aufgaben eines Elementarpädagogen/einer Elementarpädagogin**

Jeder Elementarpädagoge/jede Elementarpädagogin bei uns im Kindergarten hat eine mehrjährige Ausbildung erfolgreich an der BafEP oder der Fachakademie für Sozialpädagogik abgeschlossen und nimmt jährlich an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Aufgaben unserer Pädagogen und Pädagoginnen unterliegen dem elementarpädagogischen Gesetz des Landes Vorarlberg. Somit orientiert sich ihre pädagogische Arbeit an den Grundlagendokumenten, dem BildungsRahmenPlan, den Bildungsbereichen und den didaktischen Prinzipien.

### **Aufgaben eines Assistenten/einer Assistentin**

Unsere Assistenten und Assistentinnen haben diverse Ausbildungen und/oder Kurse an verschiedenen Standorten belegt. Sie arbeiten eng mit dem Pädagogen/der Pädagogin zusammen, unterstützen diese und bringen eigene Ideen in den Kindergartenalltag mit ein. Sie nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

### **Aufgaben der Sprachförderin**

Unser Sprachförderfachkraft ist ebenso eine ausgebildete Elementarpädagogin, welche eine zusätzliche Ausbildung zur anerkannten Sprachförderfachkraft abgeschlossen hat. Sie verfügt über ausgeweitete Kompetenzen in der Zielsprache Deutsch. Sie konzentriert sich im Arbeitsalltag auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und dem daraus resultierenden erhöhten Förderbedarf. Die zusätzliche Förderung findet im oder außerhalb des Gruppengeschehens im Laufe des Vormittages statt.

### **Sitzungen und Besprechungen**

Die beiden Kleinteams planen und dokumentieren ihre pädagogische Arbeit wöchentlich. Alle 3 Wochen findet eine Teamsitzung des gesamten Teams statt. Dort werden Informationen seitens der Leitung/des Dienstgebers weitergeleitet, aber auch kollegiale Beratungen können in diesem Rahmen stattfinden. Kommende Projekte, Feste und Exkursionen werden gemeinsam geplant und die Aufgaben aufgeteilt. Die Leitung nimmt monatlich an einer Leitungssitzung mit der Koordinatorin der Gemeinde teil. Außerdem werden Informationen des Landes Vorarlberg in zweimal jährlich stattfindenden Bezirksleitungstagungen weitergegeben. Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche dienen ebenso der Entwicklung der pädagogischen Qualität und des Teams.

## **Maßnahmen und Qualitätsmanagement**

### **Qualifikation, Aus- und Weiterbildung**

Alle Mitarbeiter:innen nehmen ständig die Möglichkeit in Anspruch, sich weiterzubilden. Dies wird auch durch das Land Vorarlberg im Zuge der Qualitätsentwicklung überprüft, jeder Pädagoge/jede Pädagogin und Assistent:in ist aufgefordert Fortbildung zu absolvieren. Um unser pädagogisches Wissen immer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand zu halten, nehmen wir nicht nur an Fortbildungen teil. Wir lesen Fachzeitschriften und Fachbücher.

### **Evaluation**

Regelmäßig werden die Eltern/Erziehungsberechtigten von der Marktgemeinde Lauterach, Abteilung Bildung, in Form eines Fragebogens befragt. Dort gibt es die Möglichkeit Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

### **Beschwerdemanagement**

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritikpunkte anzubringen, die im Team bearbeitet werden.



## Nachwort und Danksagung

Ein langer Weg liegt hinter uns. Wir haben miteinander gesprochen, nachgedacht, Vieles aufgeschrieben und wieder verworfen. Unser Team hat viel Zeit und Energie in diese Konzeption gesteckt, deshalb sind wir dankbar, dass sie nun eine Form erhalten hat, die zugleich ein roter Faden in unserer Arbeit ist, aber auch die Inhalte vermittelt, die uns wichtig sind. Dass unser tägliches Spiel mit den Kindern so viele tiefe und wertvolle Aspekte beinhaltet, wird beim Lesen unserer Konzeption sichtbar. Diese Konzeption soll für alle einen Einblick und Klarheit in unseren Kindergartenalltag bringen. Wir bedanken uns bei unserem Arbeitgeber, der uns stets zur Seite steht und unterstützt.

### Literaturverzeichnis und relevante Verweise

- Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Elementarpädagogik ([vorarlberg.at](http://vorarlberg.at))
- Land Vorarlberg, Pädagogische Informationen ([vorarlberg.at](http://vorarlberg.at))
- Pädagogische Grundlagendokumente vom Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung, Bereich Elementarpädagogik: Pädagogische Grundlagendokumente ([bmbwf.gv.at](http://bmbwf.gv.at))
- Vorarlberger Bewegungskinderbetreuung: Vorarlberger Bewegungs-Kinderbetreuung ([vorarlbergbewegt.at](http://vorarlbergbewegt.at)) Zugriff am 03.03.2022
- UN-Konvention über die Rechte des Kindes (1989, Zugriff am 17.04.2019) UNKinderrechtskonvention inkl. PDF-Download | UNICEF Zugriff am 29.06.2022 Grundlagendokumente
- Werte- und sinnorientierte Pädagogik in der Kita, Kinder stärken und begleiten, Daniela Klingler
- Das hochsensible Kind, Elaine N. Aron
- Bildquellen: Kindergarten Weißenbild

### Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:  
Kindergarten Weißenbild  
Weißenbildstraße 30  
6923 Lauterach  
© 2024, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Verfasserin ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Alle Angaben sind ohne Gewähr



Marktgemeinde Lauterach  
Hofsteigstraße 2a  
6923 Lauterach

T +43 5574 6802-0  
[marktgemeinde@lauterach.at](mailto:marktgemeinde@lauterach.at)  
[www.lauterach.at](http://www.lauterach.at)